

Lenggenfelder Echo



2007¹²³⁴⁵⁶⁷⁸⁹¹⁰¹¹¹²
JANUAR

Abopreis: 2,00 €

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGGENFELD UNTERM STEIN

© 2004, HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Konzept: H. B. Fichtel
Einzelpreis: 2,50 €

*Ein frohes und gesegnetes
Weihnachtsfest und ein
gutes Jahr 2007*

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, besinnliche Feiertage, sowie ein gesundes Neues Jahr, das wünsche auch ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, im Namen der gesamten Redaktion.

Einige „Scherzbolde“ allerdings scheinen uns Lengenfeldern die besinnlichen Stunden ein wenig vermiesen zu wollen. So trug es sich zu, dass am Wochenende des ersten Advents, an dem auch unser Lengenfelder Weihnachtsmarkt stattfand, die festliche und mühevoll installierte Dekoration auf unserem Viadukt leider im wahrsten Sinne ihren Glanz verlor. Und dies sollte nicht das einzige Mal bleiben, dass dort Glühbirnen entwendet wurden.

Nun mag es sein, dass diese Glühbirnen jetzt Lengenfelder Wohnzimmer festlich beleuchten. Doch auch in Anbetracht der zum 1. Januar 2007 steigenden Mehrwertsteuer eröffnet sich mir kein Grund, dass dafür die Mühen unserer Gemeindemitarbeiter wahrlich in den Schatten gestellt wurden.

Apropos Mühen. Von seinem mühevollen und strapazenreichen Lauf über die Alpen berichtet Holger Barf auf Seite 7. Viele Mühen hat auch im vergangenen Jahr wieder der Kanonenbahnverein in seine Ziele investiert. Zu deren Entwicklung erfahren Sie mehr auf den Seiten 3 bis 5. Worin im vergangenen Jahr weitere Mühen investiert wurden, berichtet auch Augustin Dienemann in seinem Jahresrückblick auf Seite 3.

Dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, bei der Lektüre der vorliegenden Ausgabe des „Lengenfelder Echos“, der ersten im Neuen Jahr, keine Mühen haben werden, möchte ich hoffen und wünsche Ihnen nun viel Spaß dabei.

André Scharf

HeimatStudio Medien-Dienste GbR

So war unser Wetter ... im November 2006

Durchschnittstemperatur: **+ 7,23 °C**

Niederschlagsmenge: **67 l/m² Regen**

... im November 2005

Durchschnittstemperatur: **+ 4,56 °C**

Niederschlagsmenge: **52 l/m² Regen
6 cm Schnee**

Vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

Neuer VdK-Ortsverband

„Unterm Stein“ heißt der neue, unlängst hier gegründete Ortsverband des Sozialverbandes VdK. Die rund 40 Mitglieder kommen aus Lengenfeld unterm Stein, Hildebrandshausen, Faulungen und Struth. Vorsitzende des Vereins ist Frau Ursula Meyer aus Hildebrandshausen.

Dienemann,
Bürgermeister

Einige Themen aus dem Heft...

Verschiedenes

- Jahresrückblick 2006 Seite 3
- Kanonenbahn – und wie weiter? Seite 3-5
- Jahreshauptversammlung 2006 des Wandervereins Seite 5
- Wanderplan 2007 des Wandervereins Seite 6
- Wie ein Lengenfelder die Alpen überquerte Seite 7
- Winterfreizeit – „Pulverschnee und Apres Ski“ Seite 8
- Jahresabschlussfeier 2006 der E-Jugendmannschaften Seite 8
- Am Weihnachtsmorgen 1772 Seite 8

Literatur aus unserer Heimat

- Seite 9
- Seite 9
- Seite 9

Aus den Archiven der Dorfheimat

- Seite 10
- Seite 11
- Seite 11

Impressum..... Seite 15

Entsorgung der Weihnachtsbäume

Der Bauhof der Gemeinde Lengenfeld unterm Stein entsorgt die Weihnachtsbäume am

**Montag, dem 15. Januar 2007
in der Zeit von 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr.**

Wir bitten, die Bäume vor den Grundstücken abzulegen.

Dienemann,
Bürgermeister

Bauplatz „Spange“

Baugrundstück zu vergeben

In der Bahnhofstraße (Spange) ist noch ein Baugrundstück zu vergeben. Die Flächengröße beträgt 765 m². Interessenten können sich bei der Gemeinde Lengenfeld unterm Stein melden.

Dienemann,
Bürgermeister



Lengenfeld unterm Stein im November 2006

Zwei Menschen sagen Dankeschön zu all dem festlichen Geschehen,
zu all den Wünschen und Geschenken und allen herzlichen Gedenken.
So erinnern wir uns noch manches Jahr,
wie schön unsere

Silberhochzeit

war.

Ein herzliches Dankeschön sagen wir unseren Töchtern mit Freunden,
Mutter, Schwestern und Schwagern, Verwandten, Freunden, Nachbarn und
Bekanntem.

Besonderer Dank gilt den Pfarrern Bolle und Brehm, sowie der Organistin
Silvia und Matthias und Wolfram für die musikalische Umrahmung der
Dankandacht.

Weiterhin sagen wir Dank den fleißigen Helfern und allen, die zum
Gelingen des Festes beigetragen haben.

Birgit und Matthias Kielke

Ein Rückblick unseres Bürgermeisters auf das Jahr 2006

Ein frohes, gesegnetes und gnadenreiches Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr wünsche ich allen Einwohnern und Gästen unserer Gemeinde.

Das Jahr 2006 neigt sich dem Ende zu. Die Weihnachtsfeiertage sind Zeit zur Besinnung und Rückschau, des Dankes, der Hoffnung und des Ausblicks auf das kommende Jahr. Traurige aber auch freudige Ereignisse prägten das zurückliegende Jahr. Turbulente und einschneidende Maßnahmen im Haushalt der Gemeinde, die unser Landesvater sowie die Landesregierung bereit hielten, geweckte Hoffnungen, erfüllte Hoffnungen – aber auch teilweise Enttäuschungen. Jeder Einzelne wurde stärker gefordert, seine Geschicke in die Hand zu nehmen und die viel zu wenigen gegebenen Chancen zu nutzen. Einiges ist für und in unserer Gemeinde geschaffen worden. Junge Familien entschieden sich, in Lengenefeld unterm Stein zu bauen und somit ortsansässig zu bleiben bzw. zurückzukommen.

Erwähnt werden sollten:

- die Baumaßnahme obere Bahnhofstraße,
- die Arbeiten an der Frieda,
- den Beginn der Baumaßnahme Kirche und Kirchenumfeld,
- den Beginn der Baumaßnahme mittlere Bahnhofstraße,
- Straße auf dem Kirchberg,
- Kinderbecken im Schwimmbad,
- das Dach an der Trauerhalle.

Bei den durchgeführten Baumaßnahmen musste und muss auch weiterhin viel Verständnis durch die jeweiligen Anlieger aufgebracht werden, wofür ich mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken möchte. Nicht vorhersehbare Probleme, die sich im Zuge der Baumaßnahmen ergaben, wie z.B. baugrundverbessernde Arbeiten, mussten kurzfristig gelöst werden. Wir bemühten uns unsererseits, die Gedanken und Vorschläge der Anlieger der Bahnhofstraße in das Gesamtprojekt einfließen zu lassen.

Aber nicht nur die Baumaßnahmen erforderten volle Aufmerksamkeit. Mit der Einführung des neuen Kindertagesstättengesetzes zum 01.07.2006 kamen nicht vorhersehbare finanzielle Belastungen in Größenordnungen auf die Gemeinde zu, die im Sinne unserer Einrichtung sowie auch mit dem Gedanken an das Wohlergehen unserer Kinder entschieden werden mussten. Aber das Ergebnis ist ausschlaggebend.

Auch das kulturelle Leben in unserer Gemeinde kam nicht zu kurz.

- Fasching,
- Kanonenbahnfest und Kanonenbahnlauf,
- Pfingstsportfest des Sportvereins „Blau-Weiss“,
- Schwimmbadfest,
- Western- und Countryfest,
- die Lengenefelder Kirmes sowie
- der Weihnachtsmarkt.

Diese Veranstaltungen wurden durch zahlreiche

Lengenefelder Bürger und Gäste besucht. Es hat sich gezeigt, dass in gemeinsamer Arbeit – Landkreis, Kommune, Vereine und Bürger – eine Verbesserung der Lebensqualität in unserer Gemeinde denkbar ist und für die angedachte Entwicklung des Fremdenverkehrs eine wesentliche Voraussetzung darstellt. Siehe Beitrag „Kanonenbahn – wie nun weiter?“; wobei eine gewisse Risikobereitschaft inbegriffen ist. Nur mit einer noch zu verbessernden Infrastruktur können wir attraktiver werden für unsere Bürger, aber auch für unsere Gäste.

Ein gepflegtes Ortsbild, die Freundlichkeit unserer Menschen, die Hilfe und Unterstützung unserer Bürger bleiben bei unseren Gästen im Gedächtnis haften. Deshalb ein besonderer Dank allen Einwohnern, den ehrenamtlichen Mithelfern, dem Gemeinderat und ehrenamtlichen Ausschussmitgliedern, den Vereinen, Einrichtungen, Firmen und Einzelpersonlichkeiten, die das örtliche Leben mitgestalten. Einen herzlichen Dank für die gut gemeinten Hinweise und Kritiken. Auch für das kommende Jahr hoffe ich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Ich möchte allen Bürgern und Gästen der Gemeinde Lengenefeld unterm Stein erholsame Feiertage wünschen und ein glückliches und zufriedenes Jahr 2007.

*Dienemann,
Bürgermeister*

Kanonenbahn – und wie weiter? Vorgeschichte und Veranlassung

Die derzeitige Eigentümerin der Bahnstrecke zwischen Silberhausen und Treysa im Abschnitt zwischen Dingelstädt und Geismar, die Deutsche Bahn AG, hat diesen Streckenabschnitt der „Kanonenbahn“ im Jahre 1992 aus Gründen der Wirtschaftlichkeit (zu geringe Personenbeförderungszahlen und Gütertransportmengen) still gelegt. Der Streckenabschnitt kann von der Deutschen Bahn AG nach der Durchführung eines Entwidmungsverfahrens einstweilig gesichert oder teilweise oder ganz zurückgebaut und somit dauerhaft einer eisenbahntechnischen Nutzung entzogen werden.

Da in der letzten Zeit die Erfolgsaussichten einer Verwertung des verbauten Materials erheblich gestiegen sind, wird es für die DB immer lukrativer, Teile der eisenbahntechnischen Anlagen zu verwerten, somit aber auch, für alle Zukunft jegliche Art einer weiteren Nutzung unmöglich zu machen.

Sollte dieser Fall eintreten, muss damit gerechnet werden, dass mit Blick auf die Folgekosten

einer stillgelegten Strecke – wie andere Beispiele belegen – auf der Strecke nicht nur sämtliches Schienenmaterial einschließlich des Unterbaus, sondern zum Teil auch an der Strecke befindliche Bauwerke abgebaut würden.

Bei der Kanonenbahn betrifft dies aber nicht nur einen beliebigen Streckenverlauf, sondern ein in sich einmaliges Terrain, bestehend aus mehreren Tunneln und mehreren Viadukten, insbesondere dem technischen Baudenkmal des Lengenefelder Viadukts, ein das Ortsbild unvergleichbar prägendes Bauwerk.

Im Anschluss an die Betriebseinstellung entstanden bereits verschiedentlich Initiativen, die Stilllegung wieder aufzuheben. Allerdings blieben diese nur begrenzt erfolgreich. Die Initiative zur Wiederinbetriebnahme entsprach auch der Zielsetzung des bis heute noch gültigen Raumordnungsplans (Regionaler Raumordnungsplan Nordthüringen). Stattdessen wurde aber durch die Deutsche Bahn AG bereits ein Teilrückbau an Kreuzungspunkten vorgenommen; derart

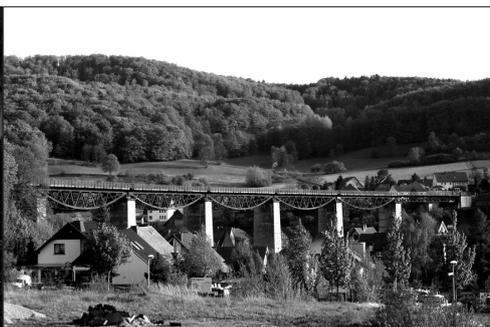
tiges konnte aber gegenüber der Eigentümerin weder verhindert noch sanktioniert werden.

Grundgedanke ist es also, die Bauwerke und die Strecke möglichst als Ganzes erhalten zu können. Auch aufgrund der geäußerten Überlegungen des bisherigen Eigentümers, Teile der Strecke abbauen zu wollen, wurde klar, dass ohne ein entsprechendes Engagement von Gemeinden und Verein die Chancen für einen Erhalt bzw. die Nutzbarkeit immer weiter sinken würden. Dazu wurde nach Gesprächen mit den Anliegerkommunen und interessierten Bürgern zunächst der Kanonenbahnverein gegründet. Recht bald wurde aber deutlich, dass mangels privater Investoren der KVL nicht in der Lage sein wird, allein und aus eigener Kraft den Erhalt der Bauwerke zu sichern.

Deshalb begannen die Anliegerkommunen mit Unterstützung des Landrats des Unstrut-Hainich-Kreises, des Landratsamtes Unstrut-Hainich-Kreis, der Verwaltung des Naturparks Eichsfeld-Hainich-Werratal, des Thüringer Ministeriums



Der Bahnhof in Lengenefeld unterm Stein, bisher Startpunkt der Draisinenstrecke



Der Eisenbahnviadukt, seit mehr als 100 Jahren das Wahrzeichen von Lengenefeld



Das Portal des Küllestedter Tunnels, nur ein Beispiel entlang der Strecke

für Wirtschaft und Infrastruktur und des Vereins Eichsfeld-aktiv frühzeitig, die Möglichkeiten einer Nachnutzung mit dem Ziel zu untersuchen, diesen Streckenabschnitt der früheren Kanonenbahn und deren Bauwerke dauerhaft zu erhalten.

Es entstand das Ziel einer touristischen Nutzung, die bestehende Gleisstrecke ohne Bedenken an der Statik der Bauwerke langfristig als Draisinenstrecke zu nutzen und dazu den Bahnkörper als Rad- und Wanderweg auszubauen. Dieser Radweg würde die Verbindung des überregionalen Radwanderweges des Unstrut-Saale-Radwegs mit dem bereits viel befahrenen Werra-Weser-Radwanderweg herstellen. Daraufhin wurde die Realisierbarkeit eines solchen Projekts geprüft.

Das Projektziel entspricht den Zielsetzungen des aktuellen Landesentwicklungsplans 2004 (LEP), des künftigen Regionalplans Nordthüringen, der Entwicklungsziele des Naturparks Eichfeld-Hainich-Werratal sowie der Agrarstrukturellen Entwicklungsplanungen (AEP) der Regionalen Entwicklungskonzepte des Hainich-Werratal.

Nach der Studie der Fachhochschule Erfurt (2004) wird dem Projekt aufgrund der dauerhaften Konkurrenzlosigkeit mit gleichartigen ähnlichen grundsätzlich eine tatsächliche Realisierbarkeit bescheinigt. Dies setzt allerdings voraus, dass das Gesamtprojektziel in Einzelaufgaben aufgeteilt wird, die Kommunen dabei die Aufgabe der Erhaltung bzw. des Aufbaus der technischen und begleitenden touristischen Infrastruktur übernehmen. Durch einen Verein oder Andere kann dann – betrieblich organisiert – der Draisinenbetrieb organisiert und abgewickelt werden.

Es wurde im Verlaufe der Verhandlungen über die Nachnutzung der Strecke mit der bisherigen Eigentümerin deutlich, dass diese einer dauerhaften Pacht- oder Mietlösung (Verkehrssicherungspflicht bliebe grundsätzlich bei der Eigentümerin) nicht zustimmen wird.

Letzterem folgt nun, nachdem im Vorfeld mehrere Nutzungs- und Vermarktungsvarianten in verschiedenster Form und Trägerschaft, insbesondere auf der Grundlage der o. g. Studie untersucht wurden, die Absicht, die Strecke von der bisherigen Eigentümerin zu erwerben. Es entstand zum Abschluss dieses seit mehr als viereinhalb Jahren währenden Entwicklungsprozesses, in dem entsprechend der o. a. bezeichneten Ziele nach der bestmöglichen und am besten geeigneten Form zur Umsetzung gesucht wurde, die Absicht zur Gründung der Eichsfelder Kanonenbahn gGmbH.

Ziel und Zweck der Unternehmung soll sein:

Die Eichsfelder Kanonenbahn gGmbH wird als Eigentümergesellschaft mit kommunaler Mehrheitsbeteiligung der Gemeinde Lengelfeld unterm Stein sowie Minderheitsbeteiligung des Kanonenbahnvereins im Gebiet des Eichsfeldes, von Dingelstädt über die Gemarkungen der Gemeinden Küllstedt, Büttstedt, Effelder, Großbartloff im Eichfeldkreis, Lengelfeld unterm Stein und Hildebrandshausen im Unstrut-Hainich-Kreis bis Geismar (Eichsfeldkreis) die bisherige Bahnstrecke samt Nebenanlagen von der Deutschen Bahn AG käuflich erwerben, den Erhalt der Anlagen sichern und einem gemeinschaftlichen Nutzungszweck zuführen.

Das von den Beteiligten vereinbarte Ziel der Unternehmung besteht somit hauptsächlich in der



Das größte Ereignis während der Fahrt ist sicherlich immer wieder das Viadukt



Eine der Fahrradraisinen des KVL



Licht am Ende des Tunnels – Und das bis zu fünfmal während einer Fahrt



Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus zu Gast beim KVL



2005 eröffnete Bernward Seipel sein Kanonenbahnmuseum

Erhaltung der eisenbahntechnischen Baudenkmäler, d.h. zu einem Teil dem Denkmalschutz, zu einem anderen der Bestandserhaltung sowie dem Ausbau der Infrastruktur.

Ein zweites Ziel besteht in der Erweiterung der touristischen Infrastruktur der Kommunen und der Region mit der Herstellung eines Radweges entlang der Trasse der ehemaligen Kanonenbahn.

Ziel der Gesellschaft kann es aufgrund der Aufgabenstellung aber nicht sein, für die Gesellschaft verwertbare Gewinne zu erzielen, weil erstrangig die Erhaltung der technischen Baudenkmäler und der Bauwerke im Mittelpunkt steht. Die Ausführung eines Draisinenbetriebs als Aufgabe gewährleistet aber das Erzielen von Einnahmen, die erstrangig der Ausgabendeckung dienen; entstehende Überschüsse sind zur Finanzierung der Instandhaltungsmaßnahmen zu verwenden.

Zweck der Gesellschaft im engeren Sinne ist es daher, durch ihre Geschäftstätigkeit selbst oder durch die Aufnahme von Rechtsbeziehungen zu Dritten Einnahmen und Gewinne zu erwirtschaften und diese zweckentsprechend so zu verwenden, dass die (gemeinnützigen) Ziele erfüllt werden.

Der Initiative folgen aber auch weitere Gedanken:

Durch die Entwicklung eines im Umkreis von mehr als 200 Kilometern nach seiner Art konkurrenzlosen touristischen Ziels (Draisinenverkehr: in der Fülle und Vielfalt seiner Attraktionen aber deutschlandweit unvergleichbar) soll das touristische Potential der Region aufgeschlossen werden.

Damit kann – wie andere Beispiele (z.B. Baumkronenpfad, Werrarad- und -wasserwanderweg) zeigen – nicht nur die bereits vorhandene touristische Infrastruktur in den anliegenden Gemeinden durch die deutlich höhere Anziehungskraft stärker genutzt, sondern auch in den bestehenden privaten Einrichtungen eine höhere Auslastung erzielt werden. Dies ermöglicht ferner, wachstumsorientiert und auf der Grundlage einer steigenden Nachfrage durch die gestiegene touristische Attraktivität weitere Einrichtungen entlang der Gleisstrecke zu errichten, die auch durch die Besucher hinreichend angenommen werden.

Im Vordergrund steht aber das Verstärken und Verstetigen eines touristischen Zustroms in die Region mit dem Ziel, das bestehende Angebot höher auszulasten und künftige weitere Investitionen durch private Anbieter zu initiieren, insbesondere die Investitionsbereitschaft touristischer Anbieter (erhöhte Nachfrage nach Erholungseinrichtungen, im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe) deutlich zu erhöhen, von denen auch andere Wirtschaftszweige profitieren.

Insoweit tritt die Unternehmung nicht erstrangig selbst als Anbieter touristischer Dienstleistungen auf, sondern fördert durch die Verbesserung der Attraktivität die Entwicklung des Tourismus und der heimischen Wirtschaft.

Bestehende und zu erwartende Nachfragesituation

Der Erhalt der technischen Bauwerke entspricht dem öffentlichen Interesse der Anliegerkommunen; gleiches gilt für den Ausbau und die Erweiterung der touristischen Infrastruktur.

Speziell für die Erfolgsaussichten eines Radwegs und den Draisinenbetrieb wurde im Rahmen der Studie der Fachhochschule Erfurt (2004) eine vereinfachte Marktanalyse durchgeführt.

Der Radweg dient zum einen der Attraktivitätssteigerung des Draisinenbetriebs, aber auch der gesamten Region wegen der direkten Verbindung beider o. g. überregionaler Radwanderwege.

Für den Draisinenbetrieb gestaltet sich dies in Abhängigkeit von der noch zu klärenden Frage der Höhe einer etwaigen Pacht durch einen Betreiber. Obschon in den letzten Jahren im deutschsprachigen Raum und in Deutschland selbst mehrere Draisinenstrecken entstanden sind, gibt es zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur Konzentrationen in Nord- und Südwestdeutschland, so dass der Einzugsbereich weit mehr als 200 Kilometer beträgt. Selbst auf die üblichen Wege reduziert, die Tagestouristen (2-Stunden-Einzugsbereich) aufnehmen, ergibt sich für den Draisinenbetrieb noch immer ein konkurrenzfreies Einzugsgebiet von mehr als 3,64

Millionen Einwohnern. Dieses wird für mehr als ausreichend im Verhältnis zur maximalen Besucherkapazität erachtet, so dass auch von einer hohen Auslastung im Saisondurchschnitt ausgegangen werden kann. Folglich wird der Draisinenbetrieb nicht nur die allgemeinen Betriebsausgaben bei einem Betreiber decken, sondern überschüssige Erträge erwirtschaften, die erstrangig für die Bauwerksinstandhaltung zur Verfügung stehen.

Es wurde ein Probebetrieb von Mai bis Oktober 2006 zur Markteinführung auf einer kurzen Teilstrecke durch den Kanonenbahnverein durchgeführt. Dies wurde ausnahmsweise durch die Deutsche Bahn AG im Vorgriff auf eine Veräußerung bewilligt. Der derzeitige Betrieb ist aber weder professionell organisiert noch beworben. Die Nachfrage (bereits in der Saison mehr als 8.700 Besucher) und die Einnahmeentwicklung belegen, dass das Angebot einerseits über die Hauptferienzeit hinaus nahezu gleich bleibend stark angenommen wird, aber auch – wie in der Studie der Fachhochschule prognostiziert – weit über die Grenzen des Einzugsbereichs hinaus Attraktivität erwirbt. Die noch mangelnde Auslastung innerhalb der Woche ist dabei erwartungsgemäß darauf zurück zu führen, dass auf-

grund der Befristung des Betriebs noch keine Verträge mit Touristikunternehmen abgeschlossen, die Werbung sowohl örtlich als auch im Umfang äußerst begrenzt blieb und die Strecke nur auf einem sehr kurzen Teilstück betrieben werden kann. Andererseits kann die derzeit verfügbare Tageskapazität an den besonders stark nachgefragten Wochenenden die Nachfrage bei weitem nicht decken.

Bereits für das nächste Jahr müsste unbedingt eine Kapazitätserhöhung erfolgen, um der Nachfrage ausreichend genügen zu können, sowie die Länge der Strecke erweitert werden, um das Angebot deutlich attraktiver zu gestalten.

Mithin ist festzustellen, dass eine ausreichend große Nachfrage für eine erfolgreiche Markteinführung besteht und diese auch künftig einen dauerhaft wirtschaftlich erfolgreichen Draisinenbetrieb gewährleisten wird.

Der Gemeinderat hat dem Vorhaben zugestimmt.

Engelmann-Bärenklau, VG-Vorsitzender
Dienemann, Bürgermeister

Jahreshauptversammlung 2006 beim Wanderverein

Zur Jahreshauptversammlung des Wandervereins Lengelfeld unterm Stein am 27. November im Ferienhaus „Auf der Heide“ waren 30 Wanderfreunde, darunter auch Gäste, gekommen.

Der Vereinsvorsitzende Karl-Heinz Riese übernahm das Wort und begrüßte die Anwesenden. Er gab einen Rückblick auf das vergangene Wanderjahr und stellte die neuen Vorhaben für das Jahr 2007 vor.

Im Jahr 2006 wurden 13 Wanderungen unternommen. Die Wanderfreunde wanderten 256 km ab. Stark besucht war die Wanderung im Gebiet von Großbartloff mit 31 Personen und die Wanderung am 1. Mai mit 30 Personen. Tiefpunkt war die Wanderung im Raum Falken. Es kamen nur 6 Wanderlustige, denn da herrschte Dauerregen und es war sehr kalt.



© Foto: Hildegard Richwien

Der Altersdurchschnitt der Wanderteilnehmer im gesamten Wanderjahr lag bei 64 Jahren.

Nachdem die Bilanz 2006 gezogen war, ging es auf ein „Neues“.

Walter Schröder, der Vorsitzende des Sport-

vereins „Blau-Weiß“ Lengelfeld unterm Stein nahm die Koordination der neuen Wandervorschläge für 2007 vor. Schröder schlug vor, dass der Wanderverein Lengelfeld mit möglichst vielen Teilnehmern am 19. Mai 2007 am Kreiswandertag – der erst das zweite Mal durchgeführt wird – teilnimmt.

Neu im Programm: Eine Wanderung von Wachstedt zur Unstrutquelle und eine weitere von Dingelstädt nach Zella. Die Mitglieder des Vereins haben natürlich die Möglichkeit, eigene Vorschläge einzubringen. Diese sollten dann beim Vorsitzenden Karl-Heinz Riese abgegeben werden.

Nachdem nun der offizielle Teil beendet war, zeigte Klaus Bartloff einen Videofilm von der diesjährigen Busfahrt nach Tschechien, bei dem wieder viel Freude aufkam.

Hildegard Richwien

*Wir wünschen all unseren Kunden,
Gästen, und Bekannten
ein frohes und gesegnetes
Weihnachtsfest und ein gesundes
Neues Jahr.*

*Gaststätte "Zum Stein" & Getränkemarkt
Gabriele Hildebrand*

Hauptstr. 59 - 99976 Lengelfeld/Stein - Tel.: 03 0 27 / 7 05 38

*Frohe Weihnachten und
ein erfolgreiches Neues Jahr
wünscht allen Kunden,
Freunden und Bekannten*

Rudi Montag

STEINMETZBETRIEB

Grabmale u. Grabeinfassungen in allen Gesteinsarten
Dorfstraße 42a, 37308 Wiesenfeld, Tel. 036082 / 4 07 27

seit 1908

- Anzeige -

- Anzeige -

Wanderverein – Wanderplan und Vorankündigungen 2007

Datum	Uhrzeit	Ziel	Wanderleiter
Sonntag, 14.01.	13.00 Uhr	Großbartloff	Jürgen Hildebrand
Sonntag, 18.02.	13.00 Uhr	über den Uhlenstein zur Klostermühle	K.-H. & S. Riese
Sonntag, 11.03.	13.00 Uhr	Märzenbecherwanderung: Kella – Silberklippen	R. & M. Graune
Sonntag, 01.04.	13.00 Uhr	Heinrichstal – Spindelsburg	A. & G. Marx
Dienstag, 01.05.	08.00 Uhr	Maisprung als Überraschungswanderung	K.-H. & S. Riese
Samstag, 19.05.	10.00 Uhr	Kreiswandertag zum Schullandheim „Waldschlöbchen“ (ab Diedorf bzw. Heyerode auf dem alten Bahndamm)	K.-H. & S. Riese
Sonntag, 10.06.	13.00 Uhr	Wachstedt – Werdigershäuser Kirche – Unstrutquelle	R. & M. Graune
Sonntag, 29.07.	08.00 Uhr	Volkswandertag Effelder	
Sonntag, 12.08.	13.00 Uhr	Dingelstädt – Zellscher See	R. & M. Graune
Sonntag, 23.09.	13.00 Uhr	Schierschwende – Normanstein – Wendehausen	K.-H. & S. Riese
Sonntag, 14.10.	10.00 Uhr	Volkerode – „Hessische Schweiz“ – mit Wolfstisch, Pferdelloch u. Salzfrau	R. & M. Graune
Sonntag, 18.11.	13.00 Uhr	Eigenriede – Bahnhof Heyerode – Eigenriede (Rennstieg)	S. Riese
Montag, 26.11.	19.00 Uhr	Jahreshauptversammlung der Sparte Pension „Auf der Heide“	
Donnerstag, 27.12.	13.00 Uhr	Traditionelle Weihnachtswanderung nach Kloster Zella	

Auch für das Jahr 2007 plant der Wanderverein wieder eine 5-Tages-Busreise nach Süd-Mähren (mit Ausflug nach Wien)!

Der genaue Termin (2. oder 3. Wochenende im September) kann allerdings erst Anfang 2007 festgelegt werden.

Anmeldungen sind aber schon jetzt bei Fam. Arno und Gerlinde Marx oder bei Fam. Walter und Elisabeth Schröder möglich!

Alle Wanderungen beginnen, wenn es nicht anders bekannt gemacht wird, im **Gemeindezentrum/Am Anger** und können auch von Nichtmitgliedern des Sportvereins und Gästen genutzt werden.

Es erfolgen keine gesonderten Einladungen mehr!

Nur bei Terminänderungen erfolgt eine entsprechende Information!

Allen Wanderfreundinnen und Wander-

freunden viel Spaß bei den Wanderungen und viele Naturerlebnisse!

Walter Schröder,
Wanderverein

Allen Lengenfeldern ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2007 wünschen die Vereine aus Lengelfeld/Stein.



Ballsportverein "Blau-Weiss 22" (Vors.: Walter Schröder)
mit dem Wanderverein (Vors.: Arno Marx)
Lengenfelder Carnival Verein (Vors.: Peter Kaufhold)
Freiwillige Feuerwehr (Vors.: Hubert Steinwachs)
Gesangverein "Cäcilia" (Vors.: Heinz-Bernd Eichner)
Kanonenbahnverein (Vors.: Winfried Stöber)
Schwimmbadverein (Vors.: Dietmar Hildebrand)
Förderverein JSB (Vors.: Klaus-Dieter Hüßler)
Rotkreuzverein (Vors.: Rainer Dölz)
Kleingartenanlage "Am breiten Wasser" (Vors.: Volker Meyer)

Lengelfeld unterm Stein, im Dezember 2006

Allen meinen Kunden, Freunden, Bekannten sowie allen Lengenfeldern und Gästen wünsche ich ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen reibungslosen Rutsch ins Neue Jahr!

Noch kein Geschenk???

Wie wäre es mit einem Gutschein?
Auch noch in letzter Minute!



Natur +
KOSMETIK
Studio

Natur + Kosmetik Studio - Lydia Scharf - Schulstr. 18 - 99976 Lengelfeld/Stein - Tel.: 03 60 27 / 7 88 98

Ein Lauf der besonderen Art

Wie ein Lengenfelder die Alpen überquerte

Das Jahr neigt sich langsam aber sicher dem Ende zu. Es kehren Ruhe und Besinnlichkeit ein (bis auf den Weihnachtsstress) und auch der Läufer macht eine kleine Laufpause. Man lässt das Jahr noch mal vorüberziehen mit all seinen Ereignissen und Eindrücken. Da waren für mich, von der läuferischen Seite betrachtet, der Rennsteiglauf, der 4. Kanonenbahnlauf mit über 200 Teilnehmern, der Einheitslauf von Mühlhausen nach Treffurt und zurück und vom 02.09.2006-09.09.2006 der Transalpine-Run. Über diesen „Wahnsinn“ möchte ich ein paar Zeilen schreiben. Vielleicht am Anfang nur nackte Zahlen, was diesen Lauf betrifft: 244 km und rund 15000 Höhenmeter waren laufend zu bewältigen. Jeder „normale“ Mensch fragt sich spätestens beim 2. Durchlesen: „Und diese Strecke soll man laufen?“ Zugegeben, als mich mein Lauffreund Manfred aus Mühlhausen Anfang des Jahres fragte, ob ich nicht Lust habe, das Ding zu laufen, wurde mir auch etwas flau in der Magengegend. An meine Füße und Beine hatte ich noch gar nicht gedacht.

Der Transalpine-Run ist ein Geländelauf durch die Alpen mit Startort Oberstdorf (D) und Ziel Latsch (I) im Vinschgau. Er führt auf einer der landschaftlich schönsten Routen (Allgäuer-Alpen-Lächtaler – Alpen-Ferwall-Silvretta-Sesvennagruppe – südliche Öztaler Alpen) in 8 Tagesetappen durch 4 Länder über die Alpen. Gestartet wurde in 2er-Teams schon alleine wegen der Sicherheit im Gebirge. Nachdem ich mich das ganze Jahr, so gut es möglich war, auf diese Herausforderung vorbereitet hatte, ging es am 01.09.2006 endlich los. 100te Trainingskilometer lagen hinter mir und so mancher Liter Schweiß wurde vergossen.

In Oberstdorf angekommen, ging es gleich zur Anmeldung und dort sammelte ich auch die ersten bleibenden Eindrücke. Dort waren nämlich die einzelnen Etappen mit Kilometern und Höhenprofil fein säuberlich an die Wand gepinnt. „Das kann ja heiter werden und warum sehen die anderen Läufer so unglaublich fit aus?“ Nach der ersten unruhigen Nacht auf der Isomatte fiel am 02.09.2006 um 11:30 Uhr in Oberstdorf der Startschuss. Vor uns lagen 28,9 km, 1496 Höhenmeter im Aufstieg und 1085 m im Abstieg. Begleitet vom tosenden Applaus der begeisterten Zuschauer liefen die 116 Teams aus 12 Nationen los. Hier war schon zum ersten Mal Gänsehautfeeling angesagt. Die ersten 10 km waren gut zu laufen, sie führten auf Asphalt und Forstwegen Richtung Kemptner Hütte auf 1080 m. Dementsprechend flott ging es bei Manfred und mir voran und die 28,9 km waren ja auch nicht das Problem – dachte ich zumindest.

Bis zum Mädelejoch (1973-Meter-Landesgrenze Deutschland – Österreich) war die ganze Sache noch ein Kinderspiel. Aber danach folgte ein Abstieg der übelsten Sorte: Ein schmaler, steiniger Steig mit Schneereisten und sehr schwierig schnell zu laufen. Er führte uns ca. 5 km ins Tal

hinab nach Holzgau (A), 1141 m, wo ich mit meinen Kräften schon mehr als am Ende war. Die Oberschenkel brannten wie ein Osterfeuer und erste Krämpfe stellten sich ein. Den folgenden Anstieg von ungefähr 4 km konnte ich nur im Gehen absolvieren. Manfred motivierte

am Aalberg. Vor uns lagen wieder gute 30 km mit 1947 m Aufstieg und 1785 m im Abstieg. Ich konnte es kaum glauben, aber meine Beine gehorchten mir wieder. Zuerst liefen wir ca. 20 km bergauf bis zum höchsten Punkt der Etappe – das Valfahrgehrjoch auf 2543 m und von dort

aus ging es über die Ulmer Hütte hinab nach St. Anton (A) in 1286 m. Wir erreichten nach 3 Stunden und 53 Minuten doch recht entspannt das Ziel.

Mir ging es diesmal richtig gut und ich hatte bis auf einen Muskelkater in den Oberschenkeln keine Probleme. Ich fühlte mich einfach nur glücklich, dass es so gut gelaufen war und so sah ich den kommenden Etappen etwas entspannter entgegen. Nach einem kurzen Stadtbummel und anschließender Pastaparty, auf der wir unsere Energiespeicher mit Nudeln und Hefebier wieder auffüllten, war gegen 21:30 Uhr der Tag für mich beendet und ich verkroch mich in meinen Schlafsack.

Der nächste Morgen begann wie im richtigen Leben: 6 Uhr aufstehen, frühstücken und ran an die „Arbeit“. Heute sollte es richtig hart werden: 37,1 km, 2364 Höhenmeter und 2290 m im Abstieg wollten bewältigt werden. Manfred und ich verstanden uns gut, und dementsprechend lief es auch super. Andere Teams hatten da ihre kleinen Probleme. Nachdem der erste Anstieg vorbei an der Darmstädter Hütte (2384 m) bis zum Kuchenjoch (2730 m) geschafft war bei tollem sonnigen Wetter, ging es steil bergab zur Konstanzer Hütte auf 1770 m. Danach ging es weiter auf schmalen Steigen durch teilweise alpines Gelände hinauf zum Schafbichljoch auf 2636 m. Dort stellte sich wieder ein absolutes Glücksgefühl bei mir ein (natürlich auch bei Manfred) – man hatte es „einfach“ wieder geschafft. Der blanke Wahnsinn, absolut geil. Nun lagen noch „lockere“ 13 km bergab vor uns, die wir ganz gut meisterten und sogar noch einige Teams überholten, um nach 5 Stunden und 40 Minuten als 6. Team in unserer Altersklasse durch das Ziel in Ischgl (A) zu laufen.

Dieses Mal hatte es mich erwischt: Eine riesige Blase unter der linken Ferse, welche sogar bei der anschließenden Massage bestaunt und bewundert wurde. Leider war mir nicht nach Scherzen zu Mute, denn es tat höllisch

weh. Zudem stand am nächsten Tag auch die Königsetappe über 42,195 km und 2234 Höhenmeter im Aufstieg auf dem Programm. Ein echter Marathon eben, nur nicht ganz so flach. Aber nach einer guten Pasta und viel Flüssigkeit (Weizenbier- natürlich alkoholfrei) schauten wir optimistisch auf den kommenden Tag, der uns von Ischgl (A) nach Scoul in die Schweiz führen sollte.

Von diesen „geilen Strapazen“ und den letzten 4 Etappen berichte ich in einer der nächsten Ausgaben des Lengenfelder Echos.



© Fotos: Holger Barf



mich zwar pausenlos, aber bestimmt dachte er „au, au“. Vorangetrieben vom Teamgeist und Manfred erreichten wir nach 3 Stunden und 47 Minuten das Ziel in Steeg (A) im schönen Lechtal. Nachdem Manfred mich und sich mit Getränken, Kuchen und Melonenstücken versorgt hatte, konnte ich so langsam wieder klare Gedanken fassen. Einer davon war: „Unmöglich, wieder knapp 30 km zu laufen“ – zumindest nicht mit meinen eigenen Beinen. Nach einer weiteren unruhigen und kurzen Nacht (die Ersten begannen schon kurz nach 5 Uhr sich zu präparieren) fiel pünktlich um 8 Uhr der Startschuss der 2. Etappe Steeg (A) – St. Anton (A)

Winterferienfreizeit – „Pulverschnee und Apres Ski“

Einmal die längste Abfahrtspiste Tschechiens bezwingen! Nur ein Traum für Ski- und Boardfreaks? Nicht bei uns!

Dann fahre mit unserem erfahrenen Wintersportteam nach Janské Lázně und nimm die Herausforderung des „Schwarzen Berges“ an.

Das Riesengebirge ist schon lange eines der beliebtesten Wintersportgebiete für Alpinfreaks. Das Skiareal bietet bei günstigen Preisen für jeden die richtige Piste. Egal, ob Anfänger oder Profi, wir helfen jedem auf die Bretter, die für manche die Welt bedeuten. Der Wintersportort Janské Lázně liegt direkt am Fuße des Schwarzen Berges im Nationalpark Riesengebirge.

Ihr wollt Kino, Sauna, Fitness Center, Schwimmhalle, Skiverleih oder Skischule? All das findet ihr im Ort. Die Pension ist nur 3 Gehminuten vom Skiareal entfernt. Die Unterbringung erfolgt in einer einfachen Pension mit 3-6 Bettzimmern und DU/WC auf den Etagen. Die Pension verfügt über ein Restaurant, einen Speiseraum, sowie einen Klubraum mit Sat-TV. Für das Ap-

res Ski ist auch gesorgt. Ihr könnt den Tag in der Disko „Lesanka“, im Billard- und Musikpub „Black Hill“ oder in einem der vielen Cafés oder Kneipen ganz nach Eurer Laune ausklingen lassen.

Ganz oben auf unserem Programm steht natürlich alles, was mit Schnee zu tun hat. Neben dem traditionellen Alpin oder Langlauf können auch die aktuellen Funsport Trends wie Snowboarden, Carven und Bigfoot ausprobiert werden. Hauptsache der Spaßfaktor stimmt. Unsere absoluten Beginner können mit einem Skilehrer oder unseren Teamern die ersten Schritte im weißen Element sicher erlernen. Schneller als ihr denkt, werdet ihr diese neue Fortbewegungsart beherrschen und die Piste nicht mehr verlassen wollen. Zum Abschluß gibt es dann wieder das traditionelle „Nachtrodeln“ auf der 5 km langen Rodelstrecke vom „Schwarzen Berg“ und den Stadtbummel in Vrchlabi.

Zielgruppe: Kinder im Alter v. 10-17 Jahren

Termin: Vom 04.02. bis 11.02.2007

Ort: Janske Lazne/Riesengebirge Tschechien

Teilnehmerbeitrag: 200,00 Euro (bei Anmeldung bis zum 28.12.2006 nur 185,00 Euro)

Leistungen: Übernachtung/Halbpension/Ski- und Snowboardschule/Programm und An- und Abreise mit modernem Fernreisebus

Ausrichtender: Kreissportjugend des Unstrut-Hainich Kreises

Hinweise: Wenn vorhanden eigene Skiausstattung mitbringen! Ausleihmöglichkeit vor Ort vorhanden! Skipaß ebenfalls vor Ort erwerbbar! Ski- bzw. Snowboardlehrer stehen je nach Bedarf vor Ort zur Verfügung!

Anmeldungen/Infos: Schriftlich bis spätestens 28.12.2006 an: Walter Schröder, Schlossweg 10, Tel. für Rückfragen: 78861 oder 01708611037, E-Mail: sportjugendUHK@gmx.de

Walter Schröder

BSV „Blau-Weiß 22“ Lengelfeld unterm Stein

Jahresabschlussfeier '06 der E-Jugendmannschaften der JSG Obereichsfeld

Am 26.11.2006 war es mal wieder soweit. Die Spieler der 1. und 2. E-Jugendmannschaft feierten mit ihren Übungsleitern und einigen Vätern (jeder davon ist natürlich auch ein Trainer) den Abschluss des Fußballjahres 2006.

Um 9.00 Uhr trafen sich 22 Spieler und 8 Väter aus den Orten Faulungen, Effelder und Lengelfeld/Stein am Plan, um nach Heilbad Heiligenstadt ins Vitalbad zu fahren.

Zuerst musste jedoch die 1. Mannschaft noch ein Punktspiel der Bezirksliga beim 1. SC 1911 Heilbad Heiligenstadt bestreiten, welches nach großartigem Spiel leider unglücklich mit 3 : 4 verloren ging. Bis zur 47. min (Spielzeit ist 2 x 25 min) führte unsere Mannschaft, dank der lautstarken Unterstützung durch die mitgereisten Spieler der 2. Mannschaft, mit 3 : 2. Leider wurde in der 45 min ein Neunmeter verschossen und damit der Ausbau der Führung vertan.

Diese vergebene Großchance machte unsere Jungs so nervös, dass in den letzten drei Minuten das Spiel noch aus den Händen gegeben wurde und wir ohne Punkte dastanden.

Das große Lob des Heiligenstädter Trainergespanns tröstete Spieler und auch die Übungsleiter nur wenig. Man trauerte den vielen vergebenen Torchancen nach, denn Tore entscheiden nun mal ein Fußballspiel.

Nach dem Umziehen der Spieler war der Ärger etwas verfliegen, dass wir uns somit voller Erwartung auf den Weg ins Vitalbad machten. Dort erlebten alle Mitgereisten zwei gemütliche und erholsame Stunden und bei den Kindern war das Spielergebnis dabei schon fast vergessen.

Der Eintritt der 22 Spieler wurde vom Spielervater Uwe Klaucke (Baugeschäft) gesponsert, wofür wir uns noch bedanken möchten. Gleichzei-

tig sagen wir auch ein großes Dankeschön an die Spielväter Franz Hildebrand (Getränkeabholmarkt & Gaststätte „Zum Stein“) und Frank Kaufhold (KFZ-Werkstatt) für die Finanzierung der Getränke zur Saisonabschlussfeier im Juni 2006 und der 10 neuen Trainingsbälle.

Auch allen Eltern der Spieler möchten wir Dank sagen, denn ohne die Unterstützung bei den Auswärtsfahrten und beim Waschen der Trikots wäre ein Spielbetrieb nicht möglich.

Daher hoffen wir, dass auch weiterhin die Sponsoren und Eltern dem Fußball eng verbunden bleiben und wünschen allen ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2007.

Mit sportlich freundlichen Grüßen

Euer Trainergespann Martin, Andreas, Michael und Otmar

Otmar Gerstmeier

Am Weihnachtsmorgen 1772

Frankfurt, den 25. Dezember 1772

Christtag früh. Es ist noch Nacht, lieber Kestner, ich bin aufgestanden, um bei Lichte morgens wieder zu schreiben, das mir angenehme Erinnerungen voriger Zeiten zurückruft; ich habe mir Coffee machen lassen, den Festtag zu ehren, und will euch schreiben, bis es Tag ist. Der Türmer hat sein Lied schon geblasen, ich wachte darüber auf. Gelobet seist du, Jesus Christ! Ich hab diese Zeit des Jahrs gar lieb, die Lieder, die man singt, und die Kälte, die eingefallen ist, macht mich vollends vergnügt. Ich habe gestern einen herrlichen Tag gehabt, ich fürchtete für den heutigen, aber der ist auch gut begonnen, und da ist mir's fürs Enden nicht angst.

Der Türmer hat sich wieder zu mir gekehrt; der Nordwind bringt mir seine Melodie, als blies er vor meinem Fenster. Gestern, lieber Kestner, war ich mit einigen guten Jungens auf dem Lande; unsre Lustbarkeit war sehr laut und Geschrei und Gelächter von Anfang zu Ende. Das taugt sonst nichts für de kommende Stunde. Doch was können die heiligen Götter nicht wenden, wenn's ihnen beliebt; sie gaben mir einen frohen Abend, ich hatte keinen Wein getrunken, mein Aug war ganz unbefangen über die Na-

tur. Ein schöner Abend, als wir zurückgingen; es ward Nacht. Nun muß ich Dir sagen, das ist immer eine Sympathie für meine Seele, wenn die Sonne lang hinunter ist und die Nacht von Morgen heraus nach Nord und Süd um sich gegriffen hat, und nur noch ein dämmernder Kreis von Abend herausleuchtet.

Seht, Kestner, wo das Land flach ist, ist's das herrlichste Schauspiel, ich habe jünger und wärmer stundenlang so ihr zugesehn hinabdämmern auf meinen Wanderungen. Auf der Brücke hielt ich still. Die düstre Stadt zu beiden Seiten, der stilleuchtende Horizont, der Widerschein im Fluß machte einen köstlichen Eindruck in meine Seele, den ich mit beiden Armen umfaßte. Ich lief zu den Gerocks, ließ mir Bleistift geben und Papier und zeichnete zu meiner großen Freude das ganze Bild so dämmernd warm, als es in meiner Seele stand. Sie hatten alle Freude mit mir darüber, empfanden alles, was ich gemacht hatte, und da war ich's erst gewiß, ich bot ihnen an, drum zu würfeln, sie schlugen's aus und wollen, ich soll's Mercken schicken. Nun hängt's hier an meiner Wand und freut mich heute wie gestern. Wir hatten einen schönen Abend zusammen, wie Leute, denen das Glück

ein großes Geschenk gemacht hat, und ich schlief ein, den Heiligen im Himmel dankend, daß sie uns Kinderfreude zum Christ bescheren wollen.

Als ich über den Markt ging und die vielen Lichter und Spielsachen sah, dacht ich an euch und meine Bubens, wie ihr ihnen kommen würdet, diesen Augenblick ein himmlischer Bote mit dem blauen Evangelio, und wie aufgerollt sie das Buch erbauen werde. Hätt ich bei euch sein können, ich hätte wollen so ein Fest Wachsstocke illuminieren, daß es in den kleinen Köpfen ein Widerschein der Herrlichkeit des Himmels gegläntzt hätte. Die Torschließer kommen vom Bürgermeister und rasseln mit den Schlüsseln. Das erste Grau des Tags kommt mir über des Nachbarn Haus, und die Glocken läuten eine christliche Gemeinde zusammen. Wohl, ich bin erbaut hier oben auf meiner Stube, die ich lang nicht so lieb hatte als jetzt.

von Johann Wolfgang von Goethe an Johann Christian Kestner

Literatur aus unserer Heimat

Die Verwandlung des Weihnachtsbaumes aus: „Spinnstubengeschichten“ von Anneliese Blacha

Es war einmal und das ist schon urig lange her, da ging vor dem Weihnachtsfest ein mit einer dicken Jacke bekleideter Mann, umgürtet mit einem Strick, an dem ein kleines Beil hing, in den Wald. Über Nacht hatte es geschneit und er stampfte durch den kniehohen Schnee. Hinter ihm sprang sein Töchterchen und versuchte immer seine Fußspuren zu erwischen. Mitunter fiel es in den kniehohen Schnee. Wie gut, dass es dem Wetter entsprechend warm angezogen war. Jedoch manchmal war es dem Kinde zu warm, denn es musste viel mehr kleine Schritte machen als der Vater große.

Offt lief ein aufgeschrecktes Reh vor ihnen über den Weg, oder ein Hase, der in nächster Nähe einen Haken schlug. Der Mann ging immer weiter, vorbei am Buchenwald, der Lichtung und er näherte sich dem Tannenplan. Hier im Tannenwald gab es viele Tannenbäume. Doch es schien, als fände er das richtige Weihnachtsbäumchen nicht und als sähe er den Wald vor lauter Bäumen auch nicht. Das kleine Mädchen fragte in einem fort, warum er nicht dieses oder jenes Bäumchen wolle. Manches mal blieb es auch vor einem stehen und rief:
„Vater schau mal, hier ist ein ganz hübsches!“

Der Vater, ein etwas wortkarger Mann schüttelte seinen Kopf und schritt suchend immer weiter. Dem kleinen Mädchen taten die Füße schon gehörig weh und es wünschte sich sehr, dass er endlich stehen blieb, um sich eins von denen, die es hier in Hülle und Fülle gab, abzuschlagen und mitzunehmen. Endlich bückte er sich und schlug eins ab. Dann klemmte er es unter den Arm und marschierte zufrieden in Richtung Heimat. Es wurde schon ein wenig dämmerig. Da dem kleinen Mädchen die Füße schon wehtaten, setzte er es einfach auf seine Schultern, wobei es sich ein wenig duckte und den Vater fragte, ob sie denn nicht bald zuhause wären. Dieser nickte. Das kleine Mädchen wusste genau, so war es jedes Jahr.

Und es wusste auch, der Vater holte immer den Nagelbohrer und bohrte Löcher in den Stamm, kürzte danach den Weihnachtsbaum unten und nahm die daran verbliebenen Zweige und schob sie mit leichtem Drehen in die gebohrten Löcher. Dann erst begann er mit dem Schmücken des Weihnachtsbaumes.

In jedem Jahr suchte er nämlich ein dürrig gewachsenes Bäumchen, dem die Natur es nicht

gegeben, zu einer stattlichen Tanne heran zu wachsen. Als dann die Jahre vergingen und aus dem kleinen Mädchen eine Frau geworden war, da war das Beschaffen und Schmücken des Weihnachtsbaumes die Arbeit ihres Mannes.

Als sie ihn das erste Mal mit dem Christbaum in der Hand sah, sagte sie doch tatsächlich zu ihm, sie werde ihm gleich den Nagelbohrer bringen. „Wofür denn“, hatte er gefragt. „Für die Zweige, die du in die gebohrten Löcher dann stecken musst.“

Er aber behauptete, doch wirklich einen schönen Baum extra ausgesucht zu haben. Und die Frau dachte bei sich, dass es sicherlich am besten sei, wenn sie jetzt schweigen würde aber vielleicht würde sie später einmal die Geschichte vom verküppelten Weihnachtsbaum schreiben, der durch eine Verschönerungskur alljährlich zum schmucken Vorzeigebaum wurde.

Anneliese Blacha
in: Spinnstubengeschichten“

Eine Weihnachtserinnerung aus meiner Jugendzeit

Es war in der Heiligabendnacht 1908. Auf schneeverwehtem Bergpfad steige ich gegen 4 Uhr morgens mit meiner Großmutter zu der am Berghange des Dünberges ehemals stehenden Grotte empor. Über die schneebedeckte Flur leuchtete der Mond; am Himmel funkelten die Sterne und unter meinen rindledernen Schuhen knirschte der Schnee. Oben am Berggrain (Rotkelchensborn) war die kleine Quelle im Frost erstarrt. In kristallinem Glitzer hingen an Wurzeln und Steinen lange Eiszapfen. Durch das Geäst der Bäume schien der Mond, und die Zweige der Fichten neigten sich unter der Schwere der Schneepolster. Im Schatten des südlichen Steilhanges stand die aus Tropfsteinen erbaute Grotte. Während meine Großmutter die Kerzen am Weihnachtsbaum in der untersten Nische anzündete, kletterte ich auf einer Leiter an der Grottenbogenwand empor, steckte in die eingemauerten Drahringe bunte Lampionen und zündete die darin steckenden Kerzen an. Strahlendes Kerzenlicht umgab die auf einem Sockel stehende Madonna – und ringsumher glitzerte und flimmerte auf den Zweigen an den Bäumen und Sträuchern der Schnee. Unten im Dorfe leuchtete durch die Fensterscheiben der Häuser Lampenlicht; aus den Kaminen stieg der Rauch und vom Turme der Dorfkirche rief feierliches Glockengeläut die Dörfler zur Christmette.

Während meine Großmutter ihrem Heim, dem Häuschen auf dem oberen Rand des Hohlweges (heute Bahnhofstraße) zustrebte, hatte

ich schon mein Elternhaus erreicht. In der behaglich warmen Küche dampfte und

Weihnachten

*Ein Kind ist geboren im ärmlichen Stall,
es such was verloren; will retten uns all.*

*Ein Engel es kündet auf Bethlehems Flur:
Den Heiland ihr findet, o folget mir nur.*

*-So lasset uns eilen und seh'n was geschah,
so lasset uns weilen und bleiben allda.*

*Lasst brennen die Kerzen dem Kindlein so arm,
lasst richten im Kerzen ein Bettlein ihm warm.*

*O jubelt und singet dem göttlichen Kind,
das Liebe uns bringet und trägt unsere Sünd'.
O Kind mach uns alle so arm, wie du bist,
So reich wie im Stalle, du heiliger Christ.*

Adam Richwien

summte auf der Herdplatte der Kaffeekeßel. Die Geschwister lagen in froher Erwartung der

Weihnachtsbescherung noch in den Betten der Erkerkammer. Nach der Christmette zündete Vater die Kerzen am Weihnachtsbaum an. Ein jedes meiner Geschwister bekam einen mit Nüssen, Gebäck und einem Spielzeug gefüllten Teller. Freudig wurden dann die Spielsachen ausprobiert und die Puppen gestreichelt. Ich freute mich über den gewünschten Buntstiftkasten. Umgeben von Kerzenlicht und Tannenduft und beim Singen der Weihnachtslieder strahlten neun Paar Kinderaugen und mit uns freuten sich die Eltern.

Vor etwa 20 Jahren stürzte die Grotte infolge eines Erdbebens zusammen und musste abgerissen werden. Am Berggrain unter Hasel und wilden Schneeballbüschen rieselt noch über Steingeröll und Wurzeln das silberklare Wasser der kleinen Quelle. Die Linden, Ahorn und Fichten, die Espen, Eschen und Birken sind zu stattlichen Bäumen herangewachsen, in deren Schatten ich gerne verweile. Und rauscht dann der Wind in den Wipfeln, dann ist es, als flüsterte es mir aus den Zweigen zu: Weißt du es noch – damals in der Weihnachtsnacht?

Ja, ich weiß es noch, denn es ist mir eine unvergessliche Jugenderinnerung geblieben.

Heinrich Richwien
(in: Lengfelder Echo, 12/1957)

Chroniken • Rückblicke

Aus den Archiven

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr

12.5.72, 20.00 Uhr

Beratung der Wehrleitung

24.5.72, 18.00 Uhr

Zusammenstellung der Gruppe zur Übung
– Gruppenwettkampf.

31.5.72 – Einsatzübung

Gegen 19.50 Uhr ließ der Wehrleiter Alarm auslösen. Mit einer Gruppe 1:9 furten wir zur „Brandstelle“ ins Blankental. An der Weide der LPG wurde der Löschangriff vorgetragen. Da die TS8 nicht anspringen wollte, wurde vom Gruppenführer die Vorbaupumpe am Löschfahrzeug eingesetzt. Durch den Angriffstrupp wurden die Geräte und Mittel für Schaum zum Einsatz gebracht.

Ziel der Übung sollte es sein:

- 1.) Überprüfung der Einsatzbereitschaft (1:15)
- 2.) Vortragen des Löschangriffs
- 3.) Einsatz von Luftschaumrohr und Hochschäumungsrohr

9.6.72

Um 8.00 Uhr fuhren Wehrleiter H. Fick, Fahrer H. Morgenthal und Maschinist H.B. Müller zum Objekt Heide-Hildebrandshausen. In die eigene Wasserversorgung (Rohr) war ein Maulwurf gekrochen und hatte die Zuleitung verstopft. Da die Bewohner der Heide ihr Trinkwasser von Lengsfeld holen mussten, waren wir beauftragt, den toten Maulwurf zu entfernen. Wir brachten die TS in Stellung und versuchten mit starkem Druck die Rohrleitung zu reinigen. Es klappte aber nicht. Deshalb versuchten wir es vom Einfluss her – mittels Hydrant von der Grenzkompanie. Hier hatten wir Glück und bekamen das Rohr frei. Die Trinkwasserversorgung war wieder gewährleistet.

12.6.72 – 19.30

Beratung und Erklärung des Gruppenwettkampfes.

15.6.72 – 18.30

Übung (schulmäßig) in Vorbereitung des Gruppenwettkampfes

16.6.72 – 18.30

Übung in Vorbereitung des Gruppenwettkampfes

17.6.72 – Gruppenwettkampf

Um 8.00 Uhr mussten wir uns mit einer Gruppe bei der Feuerwache in Mühlhausen melden. Hier wurde die Platzierung zur Durchführung der Übung ausgelost. Wir hatten Startplatz 4.
5 Min. vor Beginn der Übung erhielt der Gruppenführer Horst Gunkel einen Einsatzplan für ein Objekt. Wo dieses Objekt war, teilte man uns nicht mit. Ein Regulierungsposten der Abt. Feuerwehr fuhr vor uns und wir mit Blaulicht und Martinshorn hinterher in Richtung Görmar. Der imitierte Brand in einem Speicher der LPG musste bekämpft werden. Vor der Brandbekämpfung musste die Menschenrettung über die Steckleiter durchgeführt werden. Diese Übung wurde unter erschwerten Bedingungen durchgeführt, da man sehr viele Rauchkörper aufgestellt hatte und die Kameraden unter der Atemschutzmaske die Übung durchführen mussten. Bei unseren Kameraden traten große Schwierigkeiten auf,

weil sie ihre Masken nicht vorher auf Dichtheit geprüft hatten.

Wir belegten auf Kreisebene den 5. Platz.

Gegen 11.30 waren wir wieder zu Hause.

22.6.72 – 20.00 – Versammlung

- 1.) Einschätzung des Brandgeschehens
- 2.) Auswertung des KFZ-Appells (Wir erhielten die Note 1)
- 3.) Durchführung eines Uniform-Appells
- 4.) Auswertung des Gruppenwettkampfes
- 5.) diensthabendes System
- 6.) Allgemeines

20.6.72

Um 1.50 Uhr ertönte die Sirene. Der Bürgermeister teilte dem Wehrleiter mit, dass in Katharinenberg ein Brand ausgebrochen sei. Der Wehrleiter ließ die Gruppe aufsitzen und wir fuhren mit Sondersignal nach Katharinenberg. Das Fahrzeug fuhr Franz Hahn. In Katharinenberg angekommen, sahen wir, dass eine Scheune in vollem Umfang brannte. Unsere Gruppe kam aber nicht mehr zum Einsatz. Wir waren nur vorgesehen für den Fall, dass das Löschwasser in Katharinenberg nicht ausreichte, die Löschwasserversorgung von Diedorf zum Brandobjekt zu übernehmen. Gegen 5.30 Uhr war der Einsatz beendet.

22.6.72 – 20.00 – Versammlung

Anwesend waren 17 Kameraden.

1. Einschätzung des Brandgeschehens im Kreis
2. Erhöhung der Einsatzbereitschaft – diensthabendes System
3. Themen der Wehrleitertagung vom 16.6.72
4. Maschinisten-Lehrgang in Eisenberg
5. Vorbereitungen zum Wirkungsbereichstreffen
6. Durchführung des Uniform-Appells

29.6.72 – 18.30 und 4.7.72 – 18.30

Schnelligkeitsübung, Vorbereitung zum Wirkungsbereichstreffen

13.7.72 – 18.30

Schnelligkeitsübung. Wir fuhren mit der Gruppe nach Diedorf und führten die Übung am Zielgerät durch.

30.7.72**Wirkungsbereichstreffen in Diedorf**

Gegen 13.00 Uhr fuhren wir mit 22 Mitgliedern nach Diedorf. Auf Grund des sehr schlechten Wetters konnte der Ablauf nicht so erfolgen, wie es geplant war. Im Klubraum der Strickerei wurde die Begrüßung durch die Wirkungsbereichsleitung vorgenommen. Um 15.00 Uhr ließ der Regen nach und es konnte die Schnelligkeitsübung durchgeführt werden. Wir hatten den Startplatz 5 und belegten im Wirkungsbereich den 2. Platz – hinter Diedorf. Obwohl der Löschangriff sehr schnell vorgetragen wurde, hatten wir Pech beim Kuppeln der Saugleitung, denn ein Stein hatte sich zwischen die Kupplung geklemmt. Um 20.00 Uhr war die Tanzveranstaltung, bei der die Siegerehrung stattfand. Wir erhielten für den 2. Platz eine Urkunde.

25.8.72 – 20.00 – Versammlung

Wehrleiter H. Fick erläuterte den 17 anwesenden Kameraden das neu herausgegebene Statut der Freiwilligen Feuerwehren.

9.9.1972 – 110-jähriges Bestehen der Frw. Feuerwehr Mühlhausen

12.30 – Abfahrt nach Mühlhausen
13.45 – Marsch durch Mühlhausen
16.00 – Übungen auf dem Blobach (Da von unserer Wehr nur 7 Kameraden, mussten zu der Schnelligkeitsübung 2 Kameraden von Oberdorla einspringen)
20.00 – Tanzveranstaltung am Schwanenteich

29.9.72 – 15.00 – Fahrzeugpflege

(Vorbereitung der Herbstinspektion)
teilgenommen haben:

Fick, Heinz
Hildebrand, Franz-Josef
Hartmann, Günther
Busse, Horst
Wehenkel, Franz-Josef
Kucklick, Karl-Heinz

28.9.72 – 9.00 – Herbstinspektion

Für die Einsatzbereitschaft der Technik und die Ordnung und Sauberkeit im Gerätehaus erhielten wir die Note „ausgezeichnet“. [Zeitungsartikel „Herbstinspektion“] Lengsfeld/Stein. In den letzten Septembertagen wurde bei der freiwilligen Feuerwehr die Herbstinspektion durchgeführt. Nach einer gründlichen Kontrolle aller Geräte und Ausrüstungsgegenstände durch eine Expertengruppe lautete das Urteil „Ausgezeichnet“. Die Kameraden haben also ihr Versprechen, das Löschfahrzeug und das neue Depot bestens zu pflegen, damit eine ständige Einsatzbereitschaft gewährt ist, voll eingehalten. Besonders verdient gemacht hat sich der Wehrleiter Heinz Fick, der immer umsichtig und beharrlich ist.

1.10.72

Um 16.30 bemerkte ein Bürger im Oberdorf (Hauptstraße) starke Rauchentwicklung im Dachstuhl und löste Alarm aus. Werner Daniel, der als Erster an der Brandstelle war, konnte den Entstehungsbrand schnell unter Kontrolle bringen.
Brandursache: Spielen eines Kindes mit Streichhölzern auf dem Dachboden des Wohnhauses. Die Feuerwehr brauchte nicht auszurücken.

4.10.72

20.00 – Schulung
(Anwesend waren 20 Mitglieder)
1. Belehrung über Öl-Heizgerät auf dem Löschfahrzeug
2. Vorbereitung der Brandschutzkontrolle
3. Vorbereitung der Großübung (ZV)
4. Auswertung der Herbstinspektion
5. Belehrung über die Meldepflicht bei Unfällen und das Rauchverbot auf dem Fahrzeug

6.10.72 – 20.00 – Einweisung zur Großübung (ZV) – Feuerwehr Mühlhausen

Wehrleiter H. Fick und Einsatzfahrer Franz Hahn nahmen an der Einweisung teil. Es wurde uns ein Einsatzplan für die evangelische Heimstätte – Kloster Zella – übergeben.

der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

Vor 50 Jahren stand im Lengenfelder Echo... Januar 1957 – „Perspektivplan – Ja oder Nein?“

Darüber berieten die Gemeindevertreter in ihrer Tagung vom 27.10.1956 und kamen zu dem Beschluss Nr. 9, worin sie die ständigen Kommissionen der Gemeindevertretung beauftragen, Vorschläge auszuarbeiten für die Jahre 1957 bis 1960 und diese gesammelt dem Rat der Gemeinde zur Weiterleitung an den Ortsausschuss der Nationalen Front des demokratischen Deutschland zu übergeben. [...]

Nun zu den Vorschlägen der einzelnen ständigen Kommissionen. Was schlägt die ständige Kommission für Landwirtschaft vor? Die Kollegen Mitglieder gehen davon aus, dass zur weiteren Steigerung der Hektarerträge in erster Linie es notwendig ist, eine saubere Flur zu besetzen.

Deshalb, sagen sich die Mitglieder, ist es notwendig, alle Entwässerungsgräben in Ordnung zu haben, die verwachsenen Drainagen wieder zu säubern, den Vorfluten einen guten Abfluss zu geben.[...]

Nicht nur diesen einen Vorschlag unterbreiten die Mitglieder, sondern sie halten es für richtig, wenn auch in den Jahren von 1957 bis 1960 dem Obstbau mehr Beachtung geschenkt wird. [...]

Ein weiterer Vorschlag ist die Entwicklung TBC-freier Rinderbestände in unseren landwirtschaftlichen Betrieben. Nun, dabei ist es notwendig, innerhalb der Gemeindeflur eine Jungviehweide aufzubauen. Ob dies in den Jahren bis 1960 möglich ist, wird im Augenblick als sehr fraglich betrachtet.

Unsere Leser werden aus diesen Vorschlägen erkennen, dass es sich um eine wohl überlegte Arbeit der ständigen Kommission handelt und nur das eine Ziel in sich hat, unsere landwirtschaftlichen Betriebe besser zu gestalten und damit die Erträge in tierischen und pflanzlichen Produkten zu steigern.

Wie ging nun die ständige Kommission für Arbeit und Sozialfürsorge an die Frage der Aufstellung eines Perspektivplanes heran?

Die erste vorgeschlagene Aufgabe beinhaltet:

„Bau des Freibades (Schwimmbades)“ – Damit hat sich bereits die Gemeindevertretung in der Beschlussvorlage Nr. 7 befasst. Sie legte u.a. fest, das Freibad im Nationalen Aufbauwerk zu bauen. Es soll ein Schwimmbecken in der Größe 50 Meter lang und 18 Meter breit gebaut werden. Die Wände des Bades sollen aus Bruchsteinen und Zement gefertigt werden. Einmal ist es notwendig, dabei 3.000 m³ Erde zu bewegen, d.h. jeder Wohnbezirk von den 15 Bezirken hat zirka 200 m³ Erde zu bewegen. Weiterhin sollen 1.000 m³ Steine gebrochen werden. Vorgesehen war dafür die Gemeinde Hildebrandshausen für diese Aufgabe. Zum Ausschachten sind die Gemeinden Lengefeld und Faulungen vorgesehen.

Der Grundstein oder der erste Spatenstich wur-

de bereits getan. Herr Hubert Hagemann hat die dazu erforderlichen Zeichnungen in Arbeit, denn so eine Anlage muss wohl überlegt werden. Die Kollegen Gemeindevertreter werden zur finanziellen Unterstützung des Objektes auch in ihren Wohnbezirken einen Spendenmarkenvertrieb mit der Aufschrift „Baustein Schwimmbad“ organisieren. Wenn uns dieses Objekt gelingen soll, dann ist es aber erforderlich, dass alle Kräfte sich auch einsetzen, damit der Erfolg nicht ausbleibt.[...]

Der nächste Vorschlag „Schaffung von Grünanlagen, sowie Parkanlagen“ ist wohl für unseren Ort eine vordringliche Aufgabe mit.

Ein weiterer Vorschlag ist „die Erweiterung der Wasserzuleitung vom Hochbehälter Spreuwinkel zum Dorf“. Hierbei ist mit der Plankommission des Rates des Kreises dahingehend die Absprache getroffen worden, dass die Gemeinde jedes Jahr bis 1960 Mittel für Kleininvestitionen erhalten soll, da das gesamte Objekt eine Summe von 66.000 DM in Anspruch nimmt. [...] Dies ist eine Frage, die ich persönlich als sehr primär bezeichnen möchte. Aber, wenn unser Krankenhaus, wo doch unsere Menschen liegen, denen besonders durch gute Pflege und Behandlung die völlige Gesundheit wiederhergestellt werden soll, gewisse Zeiten über Wassermangel klagen, dass es dann immer noch solche Einrichtungen wie die berühmten Strahlpumpen gibt.[...]

Nun kommt ein Vorschlag, der bereits seit Jahren sehr heftig diskutiert wird: „Bau der Kanalisation“.

Was waren die Ursachen heftiger Diskussionen? Keiner hat daran gedacht, dass der Ortslageplan die Grundlage zur Kanalisation bildet, welcher erst kurz vor der Fertigstellung steht. Dann erst ist es einem Wasserbauingenieur möglich, darauf den Projektierungsplan aufzubauen und im Anschluss diese Ausarbeitungen, das Projekt für den Investplan einzureichen. Rund 8.000 DM kostet der Ortslageplan in seiner Fertigstellung. Das gesamte Projekt, welches in Bauabschnitten durchgeführt wird, wird eine Summe von zirka 500.000 bis 600.000 DM in Anspruch nehmen. Daraus wird ein jeder erkennen, dass zu so einem Objekt auch die richtigen Unterlagen geschaffen werden müssen. [...]

Die ständige Kommission unterbreitet noch folgenden Vorschlag: „Einrichtung des Bauernhauses als Café und Restaurant und Übergabe des Gebäudes an ein genossenschaftliches oder staatliches Handelsorgan“.

Wir sind in unserer Entwicklung so weit, dass für unsere Einwohner und Gäste nicht nur ein Restaurant ausreichend ist, sondern die Ansprüche auf dem Lande dieselben wie in der Stadt sein müssen. Wenn es aber so lange dauert, wie bei dem ehemaligen Hotel Grundmann, welches ja die Konsumgenossenschaft einrichten will, dann wird es im 2. Fünfjahresplan noch nichts werden.[...]

Weitere Vorschläge der Kommission sind:

1. Fertigstellung der Umkleidekabinen auf dem Sportplatz.
2. Schaffung eines neuen Aufganges zum Sportplatz.
3. Fertigstellung der Turnhalle (äußerst wichtig!).
4. Schaffung eines Schulplatzes für die alte Schule.
5. Entwicklung von Räumen für Physik-Chemie- und Werkunterricht.[...]

Nun die vierte ständige Kommission, die wichtigste Kommission, da sie über die Finanzen der Gemeinde berät.

Für 1957 schlägt die Kommission vor:

1. Instandsetzung der Brause- und Duscheinrichtung in der neuen Schule. Kostenpreis 2.900 DM.
2. a) Schule: Kellerwände in der neuen Schule neu verputzen, da sie durch Salpeter sehr stark beschädigt sind.
b) Befestigung der Straße zur Schule (Schulstraße)
3. Kindergarten: Fertigstellung der Unterkerlerung, Pflasterung eines Weges um das Gebäude, sowie Außenanstrich, Anlegen von Grünanlagen, Bau einer Aschengrube, Befestigung des Weges zum Kindergarten.[...]

Es ist die große Bitte, die wir im Namen der 50 Kinder unserem Gemeindevertreter Herrn Gottfried Hildebrand nochmals unterbreiten möchten. Sicher hat er Recht, dass so eine Weidemöglichkeit für seine Kühe nicht besser geschaffen werden kann, aber sollten doch nicht unsere Kinder einen etwas größeren Anspruch darauf haben? [...]

Für die Kinderkrippe, der Einrichtung für unsere Kleinsten, ist für das Jahr 1957 eine Verlegung vom alten Gebäude nach dem volkseigenen Gebäude Schlossweg Nr. 2 vorgesehen.

Es ist richtig, wenn diese Umbelegung durchgeführt wird, denn die derzeitige Unterbringung ist nur als vorübergehend anzusehen. In dem neuen Bereich ist unseren Kleinsten auch der so fehlende Garten gegeben, wo auch ein Sandkasten und weitere Geräte zur Aufstellung kommen können.

Betrachten wir einmal insgesamt die von den Mitgliedern der ständigen Kommission gemachten Vorschläge, so müssen wir doch im Ergebnis sagen, dass viele treffende Angelegenheiten aufgeworfen wurden. Sollte das für die Jahre bis 1960 nicht möglich sein? [...]

Aber, wenn wir, abgesehen von den Mitteln, gemeinsam ernstlich die Vorschläge diskutieren, an die Lösung der festgelegten Aufgaben herangehen, dann können wir 1960 mit Bestimmtheit sagen: „Wir haben in den letzten fünf Jahren sehr viele Aufgaben gelöst und sind ein wesentliches Stück vorwärts gekommen.“

Und dies soll unser Ziel sein!

M.

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengenfeld unterm Stein

Gottesdienstordnung vom 1. Januar 2007 bis 31. Januar 2007

Montag, 1. Januar

Neujahr/Hochfest der Gottesmutter Maria

Hildebrandshausen Hochamt
08.30 Uhr (B)

Faulungen Hochamt Jahramt +
Artur Kaufhold 10.00 Uhr (B)

18:00 **Pfarrkirche Hochamt** (B) ++
Franz und Bertha Oberthür

Dienstag, 2. Januar

13:30 Rosenkranz

14:00 **Seniorenmesse** (B) f. alle Kranken

Mittwoch, 3. Januar

Faulungen hl. Messe 8.00 Uhr (B)

Donnerstag, 4. Januar

17:30 **Krankenhaus** (B) in best. Meinung

20:00 **Pfarrheim** 2. Elternabend (Erst-
kommunionkurs)

Freitag, 5. Januar

Hildebrandshausen hl. Messe +
Alfons Diete und Angehörige (61)
(B)

Samstag, 6. Januar

Hochfest der Erscheinung des Herrn

Faulungen Vorabendmesse 18.00
Uhr (B)

Sonntag, 7. Januar

Hildebrandshausen Hochamt
08.30 Uhr (B) mit Aussendung der
Sternsinger

10:00 **Pfarrkirche Hochamt** ++ Ernst
Eichner, Walter Witzel, Leb. und
++ der Fam. Eichner-Witzel mit
Aussendung der Sternsinger

Faulungen Aussendung der Stern-
singer 14.00 Uhr

Montag, 8. Januar

Keine Heilige Messe.

Dienstag, 9. Januar

Faulungen hl. Messe 8.00 Uhr (A)

13:30 Rosenkranz

14:00 **Seniorenmesse** (B) ++ der Fam.
Deutschmann-König

15:00 **Pfarrheim** Kindertreff Kl. 1+2

Mittwoch, 10. Januar

Faulungen hl. Messe 8.00 Uhr (B)

Donnerstag, 11. Januar

15:30 **Pfarrheim** Teeny-Treff

17:30 **Krankenhaus** (B) + Anna Elger,
Leb. und ++ der Fam. Fischer

Freitag, 12. Januar

Hildebrandshausen hl. Messe
18.30 Uhr (B)

Samstag, 13. Januar

09:00 **Pfarrheim** Gemeinschaftstag der
Erstkommunionkinder (bis 15.00
Uhr)

2. Sonntag im Jahreskreis

Hildebrandshausen Vorabend-
messe 18.00 Uhr (B)

Sonntag, 14. Januar

Faulungen Hochamt 08.30 Uhr
(B)

10:00 **Pfarrkirche Hochamt** (B) ++
Friedrich und Regina Hardegen,
+ Elisabeth Wehenkel (Jahramt)
und + Albert Wehenkel

Montag, 15. Januar

Keine Heilige Messe.

Dienstag, 16. Januar

13:30 Rosenkranz

14:00 **Seniorenmesse** + Heinz Richwien
u. Angeh., + Cäcilia Jung u. An-
geh.

16:00 **Pfarrheim** Schülertreff Kl. 4-6

Mittwoch, 17. Januar

Faulungen hl. Messe 8.00 Uhr (B)

Donnerstag, 18. Januar

Gebetswoche um die Einheit der Christen

14:00 **Krankenhaus** Ewiges Gebet

17:30 **Krankenhaus** in den Anliegen des
Hauses

Freitag, 19. Januar

Hildebrandshausen hl. Messe
18.30 Uhr (B)

Samstag, 20. Januar

09:30 **Pfarrkirche** Feier der Ersten Hl.
Beichte (3. Klasse)

3. Sonntag im Jahreskreis

Faulungen Vorabendmesse 18.00
Uhr (B)

Sonntag, 21. Januar

Hildebrandshausen Hochamt
08.30 Uhr (B)

10:00 **Pfarrkirche Hochamt** (B) in be-
stimmter Meinung (M)

Montag, 22. Januar

17:30 **Krankenhaus** in bestimmter Mei-
nung

Dienstag, 23. Januar

13:30 Rosenkranz

14:00 **Seniorenmesse** ++ Franz und
Anna Witzel und Sohn Walter, ++
Michael und Juliana Diete, Hanna
Döring und ++ Angehörige

16:00 **Pfarrheim** Schülertreff

Mittwoch, 24. Januar

Faulungen hl. Messe 08.00 Uhr
(B)

Donnerstag, 25. Januar

15:30 **Pfarrheim** Teeny-Treff

17:30 **Krankenhaus** (B) in bestimmter
Meinung (M)

Freitag, 26. Januar

Hildebrandshausen hl. Messe
18.30 Uhr (B)

Samstag, 27. Januar

08:30 Krippenabbau

13:00 Kirchenreinigung (Bahnhofstr. 16-
48)

4. Sonntag im Jahreskreis

Hildebrandshausen Vorabend-
messe 18.00 Uhr (B)

Sonntag, 28. Januar

Faulungen Hochamt 08.30 Uhr
(B)

10:00 **Pfarrkirche Hochamt** ++ Ewald
und Pauline Riese und + Elisabeth
Schlüter; + Karl-Heinz Oberthür

Montag, 29. Januar

Keine Heilige Messe.

Dienstag, 30. Januar

13:30 Rosenkranz

14:00 **Seniorenmesse** + Loni Kanicki

Mittwoch, 31. Januar

Faulungen hl. Messe 8.00 Uhr (B)

Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante
Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde
finden Sie im Internet unter der Adresse
<http://kirche-lengenfeld.de>.



Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengenfeld u. Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007

07.01.2007

10.30 1. Sonntag nach Epiphania (in Großtöpfer)
Gemeinsamer Gottesdienst

14.01.2007

10.00 2. Sonntag nach Epiphania
Gemeinsamer Gottesdienst
(Lektorin Büchel, Kella)

21.01.2007

10.30 Eröffnung Bibelwoche (in Großtöpfer)
Gemeinsamer Gottesdienst

28.01.2007

9.00 Abschluss Bibelwoche mit Heiligem Abendmahl (im St. Elisabeth- Krankenhaus)
1x monatlich feiern wir unseren Gottesdienst am Sonntagmorgen in der Kapelle des St.- Elisabeth-Krankenhauses.
So ist es für die Patienten des Krankenhauses möglich, am Gottesdienst teilzunehmen.
Nächster Gottesdienst im Krankenhaus: 25.02.2007

04.02.2007

10.30 1. Sonntag nach Epiphania (in Großtöpfer)
Gemeinsamer Gottesdienst

Gemeindeveranstaltungen

Wir laden zu unseren Gemeindeveranstaltungen herzlich ein!

Ökumenische Bibelwoche

vom 21.01. bis 28.01.2007 im Gemeinde- raum Großtöpfer.

„Grenzen los – grenzenlos“

Sieben Texte aus der Apostelgeschichte

Sonntag, d. 21.01., 10.30 Uhr

Gottesdienst Großtöpfer – Israel – und wir? (Apg 3,12 – 26)

Montag, d. 22.01., 19.30 Uhr,

Das Geschäft mit der Religion – und wir? (Apg 19,23 – 40) – Franziskanerkloster Hülfsberg

Dienstag, d. 23.01., 19.30 Uhr,

Im Gespräch mit der Philosophie – und wir? (Apg 17,16 – 34) – Vikar Blischke, Heiligenstadt

Mittwoch, d. 24.01., 19.30 Uhr,

Kompromissbereit – und wir? (Apg 15,1 – 29) – Pfrn. Lüpke, Arenshausen

Donnerstag, d. 25.01., 19.30 Uhr,

Offen für Suchende – und wir? (Apg 8,26 – 40) – Pfr. Seitz, Geismar

Freitag, d. 26.01., 19.30 Uhr,

Grenzenlos – und wir? (Apg 11,1 – 18) – Pfr. Brehm, Großtöpfer

Samstag, d. 27.01., 20.00 Uhr

Clubkino mit Spielfilm zur Bibelwoche

Die syrische Braut – Eran Riklis, Frankreich/Deutschland/ Israel 2004, Eignung: ab 14 Jahren, Eintritt frei

Majdal Shams ist ein kleiner Ort in dem von Israel besetzten Teil der Golanhöhen direkt an der syrischen Grenze. Hier leben seit jeher die Drusen, eine eigenständige Religionsgemeinschaft, die in Syrien, dem Libanon und Israel beheimatet ist. Jahrhundertlang verfolgt, leben die Drusen weitgehend zurückgezogen, heiraten ausschließlich Glaubensgenossen und opponieren kaum gegen den Staat, in dessen Obhut sie sich gerade befinden.

Auf den Golanhöhen allerdings ist die politische Lage undurchschaubar, weshalb die eine Hälfte des Dorfs Israel zugeneigt ist, während die andere mit Syrien sympathisiert. Kein Wunder also, wenn Monas großer Tag, ihre

Hochzeit, von einigen Schwierigkeiten geprägt ist und eine richtige Feierstimmung nicht aufkommen will.

Zum Nachdenken: In der Apostelgeschichte kommen Menschen in die Situation, über den eigenen Horizont hinausdenken zu müssen. Was macht es so schwer, Grenzen zu überschreiten?

Sonntag, d. 28.01., 9.00 u. 10.30 Uhr

Gottesdienste mit Hlg. Abendmahl (Pfr. Brehm) – Scheitern und wachsen – und wir? (Apg 28,16 – 31)

Neujahrsempfang der Ehrenamtlichen

Alle ehrenamtlich tätigen Gemeindeglieder unserer Kirchengemeinde sind herzlich zum traditionellen Ehrenamtlichen-Treffen der Eichsfelder Evangelischen Kirchengemeinden auf Burg Bodenstein am Sonntag, dem 21.01.2007, 15.00 – 18.00 Uhr eingeladen!

Christenlehre der Klassen 1 - 6

in der Schulzeit freitags 16.00 Uhr mit Frau Dornhofer im Pfarrhaus Großtöpfer

Konfirmandenunterricht

Konfi- Wochenende aller Konfirmanden des Eichsfelds in Worbis vom 12. – 14.01.2007

Familiennachmittag

am Samstag, dem 20.01.07, von 16.00 bis 18.00 Uhr im Pfarrhaus Großtöpfer mit Kaffeetrinken, Spiel und Spaß für Jung und Alt.

Frauenkreis

Wir nehmen an der Bibelwoche teil.

Ökumenisches Friedensgebet

Im Januar montags um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Ershausen

Im Februar montags um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

Ökumenischer Bibelabend

Wir nehmen an der Bibelwoche teil.

Busreise nach Österreich

30.04. – 04.05.2007

Pfr. Brehm aus Großtöpfer ist auch Gehörlosenseelsorger in unserer Region.

Die Gehörlosengemeinden und Pfarrer Brehm planen eine gemeinsame Urlaubsfahrt:

Tage Tiroler Bergfrühling im 3*** Hotel „Waldhof“ im Stubaital.

Dazu laden wir Sie gern ein! Es sind noch Plätze im Bus frei!!

Preis pro Person: 260,00 Euro (Einzelzimmerzuschlag: 32,00 Euro)

Nähere Informationen über Pfr. Pfarrer Brehm.

Pfarramtsvertretung

Pfarrer Brehm ist in der Zeit 15.01. bis 18.01.2007 zur Fachtagung für Hörgeschädigtenseelsorge in Schönburg (Vertretung in dringenden Fällen: Pfr. Emmelmann, Wahlhausen) und vom 29.01. bis 02.02.2007 zum Intensivkurs in Deutscher Gebärdensprache in Wuppertal (Vertretung in dringenden Fällen über Pfarramt Heiligenstadt).

FAHRDIENST-TELEFON: 036082/48330

Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten! Der Fahrdienst wird von dieser Zentrale (Gärtnerei Müller) aus organisiert.

Mit der Jahreslosung für 2007 möchte ich Sie herzlich grüßen:

Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt Ihr's denn nicht? Jes 43,19a

Ihnen allen ein gesegnetes Neues Jahr 2007!

Ihr Pfr. Brehm

Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer
Tel./Fax (036082) 81780 / 40303

E-Mail: Brehm@sehen-verstehen-glauben.de

Internet: <http://www.kirchenkreis-muehlhausen.de/html/gemeinden-eic-grosstoepfer.htm>

Danke

Ganz herzlich möchte ich mich für die vielen Glückwünsche, Blumen, Geschenke und Geldzuwendungen anlässlich meines

80. Geburtstages

bedanken.

Ein besonderes Dankeschön gebührt meinen Kindern, Schwiegerkindern, Enkeln, Paten und allen Verwandten und Bekannten aus nah und fern.

Danken möchte ich auch unserem Herrn Pfarrer Bolle und Schwester Josefa sowie unserem Herrn Bürgermeister Augustin Dienemann für ihre Glückwünsche.

Vielen Dank sage ich auch dem Team der Gaststätte Dölle in Wilbich für das vorzügliche Essen und die gute Bewirtung und Herrn Döring für die musikalische Umrahmung.

Allen nochmals herzlichen Dank!



Hermann

Hagemann

Lengelfeld unterm Stein, im November 2006

Meine Leistungen:

Renovierungen aller Art:

- z.B. Küchen, Treppen, Türen, Fußböden usw.

- in Zusammenarbeit mit



Kleinreparaturen:

- z.B. Rolläden, Fenster, Türen, Sanitär usw.

Trocken und Innenausbau:

- z.B. Wände stellen, einfache Tapezierarbeiten usw.

Einbau von genormten Baufertigteilen:

- z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale usw.

Rasen und Gartenpflege



Weitere Leistungsangebote auf Anfrage unter:

Tel.:
0 36 02 77 06 70
Mobil:
0 17 5/1 09 51 19

Günter Herz
Schloßweg 8
99976 Lengelfeld/Stein

immer für Sie da

Ich wünsche Ihnen ein besinnliches und frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

**Katalog
2007
erhältlich!**

Döring Reisen

37308 Geismar
Tel.: 036082 / 4340
www.doering-reisen.de

Wir wünschen unseren verehrten Reisegästen und allen Geschäftspartnern ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Vorschau 2007

Sa.	20.01.07	Holiday on Ice "Mystery" / Erfurt Fahrt inkl. Eintritt	ab 45,- Euro
Fr.	13.07.07	Musical "Elisabeth" / Eisenach Fahrt inkl. Eintritt (20.00 Uhr)	ab 45,- Euro
Mit.	18.07.07	Musical "Elisabeth" / Eisenach Fahrt inkl. Eintritt (20.00 Uhr)	ab 38,- Euro

Was ist los in Lengenfeld unterm Stein? im Januar 2007

14. Januar

- Wanderung des Wandervereins nach Großbartloff

27.-28. Januar

- Fahrt des LCV zum Sitzungskarneval nach Köln

Gebetsmeinung des Hl. Vaters im Januar 2007

Wir beten, dass in unserer Zeit, die leider von nicht wenigen Episoden der Gewalt gekennzeichnet ist, die Hirten der Kirche weiterhin dem Herzen jedes Menschen den Weg des Friedens und der Einigung unter den Völkern zeigen.

Wir beten, dass die Kirche in Afrika immer mehr wahre Zeugin der Frohbotschaft Christi werde und sich in jedem Land für die Förderung von Versöhnung und Frieden engagiere.

Herzlichen Glückwunsch in Hildebrandshausen! Geburtstage im Januar 2007

02. Januar

Ingeborg Blümel (65)
Hauptstraße 32

11. Januar

Heinz Stiller (71)
Hauptstraße 63

21. Januar

Gerhard Gerwald (75)
Hauptstraße 59
Sieglinde Walther (70)
Martinsgasse 7

23. Januar

Martin Müller (82)
Hauptstraße 36

26. Januar

Richard Oberthür (66)
Hauptstraße 68

29. Januar

Johanna Stiller (77)
Hauptstraße 63

31. Januar

Dorothea Anhalt (71)
Hauptstraße 99

Gottesdienste im ZDF Januar 2007

Montag, 1. Januar, 10:15 Uhr (evang.)

Dresden, Frauenkirche

Montag, 8. Januar, 9:30 Uhr (kath.)

Kamp-Lintfort, St. Josef, „Heute ein König“

Sonntag, 14. Januar, 9:30 Uhr (evang.)

Eschollbrücken

Montag, 22. Januar, 9:30 Uhr (kath.)

Wien, St. Gertrud

Sonntag, 28. Januar, 9:30 Uhr (evang.)

Heidelberg, Peterskirche

Herzlichen Glückwunsch in Lengenfeld unterm Stein! Geburtstage im Januar 2007

02. Januar

Ernst Rodekirch (92)
Keudelsgasse 8

Katharina Schröder (68)
Hauptstraße 131

03. Januar

Anna Gassmann (87)
Hauptstraße 125

August Hübenthal (87)
Hauptstraße 24

05. Januar

Ernestina Sonntag (74)
Schlossweg 5

07. Januar

Hildegard Hardegen (75)
Keudelsgasse 20

08. Januar

Rosemarie Brandt (77)
Bahnhofstraße 37

15. Januar

Magdalena Richwien (81)
Schulstraße 28

16. Januar

Rosa Hedderich (71)
Bahnhofstraße 11

Agnes Kruse (83)
Hauptstraße 32

18. Januar

Erika Claußen (76)
Schulstraße 1

19. Januar

Maria Döring (71)
Hauptstraße 100

21. Januar

Julia Lorenz (68)
Hauptstraße 30
Josef Schollmeier (77)
Kirchberg 12

24. Januar

Agnes Hartmann (65)
Bahnhofstraße 36
Wilhelm Hedderich (82)
Schafhof 1

26. Januar

Gertrud Wacker (82)
Hauptstraße 82

31. Januar

Elfriede Hildebrand (75)
Kirchberg 15
Helga Wichmann (84)
Am Heinzrain 8

Das historische Bild des Monats Das winterliche Lengenfeld um 1912

Als historisches Weihnachtsgeschenk zeigen wir in dieser Ausgabe eine noch unbekanntere Fotografie, die bislang in der Bildchronik des Internats Schloss Bischofstein schlummerte. Zu sehen ist eine Winteransicht Lengenfelds, die um 1912 vom Dünberg aus aufgenommen wurde. Auf der Fotografie ließ sich kein Verweis auf einen Fotografen finden. Dies könnte ein Indiz dafür sein, dass die Fotografie privat erstellt und nie zuvor veröffentlicht wurde. Bei genauerer Betrachtung können im Bildvordergrund zunächst zwei männliche Personen entdeckt werden, bei denen es sich vermutlich um Internatsschüler vom Bischofstein handelt. Auch die Art der Bekleidung würde hierfür sprechen. Weiter unten im Tal liegt unser Heimatdorf Lengenfeld, das mit einem Hauch von Schnee überzogen ist.

Des Weiteren gibt es viele interessante Details zu entdecken: Betrachtet man das Viadukt und die dahinter liegende Bahntrasse (in Höhe des heutigen Kindergartens), so erkennt man deutlich die Zweigleisigkeit der damaligen Strecke. Zudem ist das Viadukt in seiner ursprünglichen Breite zu sehen (mit 2 Gleissträngen). Weiterhin liegt der stark zerklüftete „Schacht“ im mittleren Bildhintergrund. Hier wurde wenige Jahrzehnte zuvor das Material abgebaut, das zum Aufschütten der anliegenden Bahndämme benötigt wurde. Hinter der noch unbauten Schulstraße und im Effelder-Tal sehen wir schließlich noch Feldwege, die heute nicht mehr existieren.

Anmerkung: Unser Dank gilt Hans-Georg Hildebrand, der diese Aufnahme zu Verfügung gestellt hat.

Oliver Krebs

Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 24,- Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an.

Artikel senden Sie bitte an echo@lengenfeld-stein.de. Redaktionsschluss ist der 10. des jeweiligen Vormonats.

Herausgeber: Gemeindeverw. Lengenfeld/Stein, Hauptstr. 67, 99976 Lengenfeld/Stein

Druck: Keitz+Fischer GmbH, Druck- und Medienhaus, 37269 Eschwege

Redaktion: HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Hauptstr. 59, 99976 Lengenfeld/Stein

Verantwortlich (i.S.d.P.): Stefan Hildebrand, Oliver Krebs, André Scharf (Redaktion)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verantwortlich. Über die zu veröffentlichenden, externen Beiträge entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengenfelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westthüringen eG, Konto-Nr.: **4033680**, BLZ: **82064038**
Sparkasse Unstrut-Hainich, Konto-Nr.: **0586000186**, BLZ: **82056060**

Verwendungszweck: **Lengenfelder Echo**

DAS HISTORISCHE FOTO DES MONATS

DAS WINTEREICHE LINGENFELD UM 1912 (BLICK VOM DÜNBERG)

© Bildchronik Internat Schloß Bischofsfein (privat)

